






Die Tellsage

Lehrerinformation



1/2

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Das Buch wird als Hausaufgabe gelesen.</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS lesen Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“ und lernen dabei die traditionelle Sage und die Schweizer Heldenfigur kennen.</p>
<p>Material</p> 	<p>Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>EA</p>
<p>Zeit</p> 	<p>10 Minuten (Besprechungszeit der zu Hause gelesenen Inhalte. Die Schüler lesen täglich ca. 20 Minuten als Hausaufgabe).</p>

Zusätzliche
Informationen:

- Schiller, Friedrich: Wilhelm Tell. Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart 2000.
- Anbei befindet sich ein Auszug aus Schillers Tellsage. Mit diesem Text kann gearbeitet werden, falls die Klasse das Buch nicht liest.

Die Tellsage

Lehrerinformation



2/2

Auszug aus Schillers „Wilhelm Tell“

3. Aufzug, 3. Szene

Gessler:

Ist das dein Knabe, Tell?

Tell:

Ja, lieber Herr.

Gessler:

Hast du der Kinder mehr?

Tell:

Zwei Knaben, Herr.

Gessler:

Und welcher ist's, den du am meisten liebst?

Tell:

Herr, beide sind sie mir gleich liebe Kinder.

Gessler:

Nun Tell! Weil du den Apfel triffst vom Baume
Auf hundert Schritte, so wirst du deine Kunst
Vor mir bewähren müssen – Nimm die Armbrust –
Du hast sie gleich zur Hand – und mach dich fertig,
Einen Apfel von des Knaben Kopf zu schießen –
Doch will ich raten, ziele gut, dass du
Den Apfel treffest auf den ersten Schuss,
Denn fehlst du ihn, so ist dein Kopf verloren.

Alle geben Zeichen des Schreckens.

Tell:

Herr – Welches Ungeheure sinnet Ihr
Mir an – Ich soll vom Haupte meines Kindes –
– Nein, nein doch, lieber Herr, das kömmt Euch nicht
Zu Sinn – Verhüt's der gnäd'ge Gott – das könnt ihr
Im Ernst von einem Vater nicht begehren!

Gessler:

Du wirst den Apfel schießen von dem Kopf
Des Knaben – Ich begeh'r's und will's.

Tell:

Ich soll mit meiner Armbrust auf das liebe Haupt
Des eignen Kindes zielen – Eher sterb' ich!

Gessler:

Du schießt oder stirbst mit deinem Knaben.

Tell:

Ich soll der Mörder werden meines Kinds!
Herr, Ihr habt keine Kinder – wisset nicht,
Was sich bewegt in eines Vaters Herzen.

Gessler:

Ei Tell, du bist ja plötzlich so besonnen!
Man sagte mir, dass du ein Träumer seist,
Und dich entfernst von andrer Menschen Weise.
Du liebst das Seltsame – Drum hab ich jetzt
Ein eigen Wagstück für dich ausgesucht.
Ein andrer wohl bedächte sich – Du drückst
Die Augen zu, und greifst es herzhaft an.